Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Karen Grosstück

SIGMA PLUS

Gruppenkonzept zur Behandlung des Sigmatismus

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Karen Grosstück

SIGMA PLUS

Gruppenkonzept zur Behandlung des Sigmatismus

Das Gesundheitsforum

Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Die Informationen in diesem Werk sind von der Verfasserin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2010
ISBN 978-3-8248-0656-0
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2010
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Fachlektorat: Prof. Dr. Claudia Iven
Lektorat: Doris Zimmermann
Layout: Petra Jeck
Fotos Umschlag und Innenteil: Karen Grosstück
Druck und Bindung: Elektra GmbH, Frankfurter Str. 24, D-65527 Niedernhausen
Printed in Germany

Auch als E-Book erhältlich unter der ISBN 978-3-8248-0785-7

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhaltsverzeichnis

Vowort 7
Einleitung 9

Teil I

1 Sigmatismus 13
1.1 Einteilung und Definition 13
1.2 Häufigkeit der Fehlbildungen und Erwerbsalter der/s/-Laute 14
1.3 Ursachen von Sigmatismen 15
1.4 Therapie des Sigmatismus 19

2 Gruppentherapie 21
2.1 Gründe für eine Gruppentherapie 21
2.2 Gruppenarten 21
2.3 Therapeutische Effekte in Gruppen 22

3 SIGMA PLUS-Konzept 25
3.1 Konzept der Gruppen 25
3.2 Arbeitsweise in der Gruppe 26
3.3 Indikationen 27
3.4 Stundenaufbau 27
3.5 Themenaufbau Stunde 1 bis 12 28

4 Ergebnisse der Gruppentherapie 31
4.1 Gruppengrößen 31
4.2 Bewertung des Therapieerfolges 31
4.3 Therapieergebnisse 32
4.4 Erfahrungen mit dem SIGMA PLUS-Konzept 36
4.5 Ergebnisse einer Langzeitstudie über die Effektivität des SIGMA PLUS-Programms 38
4.6 Kosten und Nutzen der Gruppenprogramme 48

5 Organisation 51
5.1 Gruppenorganisation – Vorbereitung 51
5.2 Vorauswahl für die Gruppen 52
5.3 Terminierung der Gruppentermine 52
5.4 Gruppenorganisation – Nachbereitung 53
5.5 Raumausstattung 53
5.6 Kosten für die Therapie 53
5.7 Gruppenabrechnung – Honorare 54
5.8 Selbstzahler-Kurse 56

6 Andere Gruppenkonzepte 57
6.1 MyoTeam 58
6.2 MuMo-Gruppen 58
6.3 Sch-Gruppen 58

7 Erfahrungen mit schwierigen Gruppensituationen 59

8 Zusammenfassung – Schlussbemerkungen 63

Teil II

9 Das SIGMA PLUS-Programm 67
9.1 Ablauf der zwölf Gruppenstunden 67
9.2 Elternabend 81
9.3 Nachsorge 83

10 Material/Anlagen 85

11 Literatur 115

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Abbildungsverzeichnis

Nummer		Seite
Abb. 1	Klassifikationsmodell Dodd (1995) aus Fox (2003), S. 108	13
Abb. 2	Der Erwerb der reinen Phoneme /s/ und /z/ aus Fox (2003), S. 64	15
Abb. 3	Auswertung der Anamnesedaten Sigma	16
Abb. 4	Auffälligkeiten in Schwangerschaft und Geburt	17
Abb. 5	Orale Entwicklung	17
Abb. 6	Motorikentwicklung	18
Abb. 7	Sprache und Hören	18
Abb. 8	Übersicht Therapiemethoden aus Fox (2003), S. 236	19
Abb. 9	Verteilung der Gruppengrößen	31
Abb. 10	Anzahl der Teilnehmer, Therapiestudie 1992-2008	32
Abb. 11	Therapieergebnisse 1992-2001	32
Abb. 12	Therapieergebnisse 2001-2003	32
Abb. 13	Therapieergebnisse 2003-2008	33
Abb. 14	Vergleich der Ergebnisse 1992-2008	33
Abb. 15	Erfolg der Mädchen 1992-2001	33
Abb. 16	Erfolg der Jungen 1992-2001	33
Abb. 17	Erfolg der Mädchen 2001-2003	34
Abb. 18	Erfolg der Jungen 2001-2003	34
Abb. 19	Erfolg der 5- bis 7-Jährigen 1992-2001	34
Abb. 20	Erfolg der 8- bis 12-Jährigen 1992-2001	34
Abb. 21	Erfolg der 5- bis 7-Jährigen 2001-2003	34
Abb. 22	Erfolg der 8- bis 12-Jährigen 2001-2003	35
Abb. 23	Erfolg der 5- bis 7-Jährigen 2003-2008	35
Abb. 24	Erfolg der 8- bis 12-Jährigen 2003-2008	35
Abb. 25	(1.1) Aktuelles Alter der befragten Teilnehmer	39
Abb. 26	Verteilung Jungen/Mädchen in den Gruppen (Umfrageteilnehmer)	39
Abb. 27	(2) Anzahl der Teilnehmer im Jahr der Teilnahme an den Gruppen	40
Abb. 28	(3) Alter zum Zeitpunkt der Gruppentherapie	40
Abb. 29	(4) Logopädische Therapie vor Beginn der Gruppentherapie SIGMA PLUS	41
Abb. 30	(5) Erfolg der Therapie direkt nach Abschluss der Gruppentherapie	42
Abb. 31	(6.1) Bewertung der allgemeinen Aussprache	42
Abb. 32	(6.2) Bewertung der Aussprache der /s/-Laute	43
Abb. 33	(7) Weitere Therapie nach der Gruppenbehandlung	44
Abb. 34	(7.1) Keine weitere Therapie in Relation zu den Ergebnissen in Frage 5	44
Abb. 35	(8) KFO-Behandlung	45
Abb. 36	(9) Bewertung der Aussagen	46
Abb. 37	Vergleich der Wirksamkeit von Einzel- und Gruppentherapie in Prozent, aus Gumpert, 2010	49
Abb. 38	Stundenumsatz Vergleich Einzeltherapie – Gruppentherapie (5 Personen)	50
Abb. 39	Gruppenabrechnungsmodalitäten der verschiedenen Kassensysteme in 2009	54

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vorwort

Seit dreißig Jahren beschäftige ich mich intensiv mit der Logopädie und fast ebenso viele Jahre habe ich inzwischen Erfahrung mit Therapie in Kleingruppen. Angefangen hat es 1982 mit einer Stimmgruppe für Funktionelle Stimmstörungen für die Facharbeit zum Examen als Logopädin an der Logopädenlehranstalt am Werner Otto Institut in Hamburg, danach folgte eine Aphasikergruppe im Richard Remé-Haus für geriatrische Rehabilitation in Hamburg (1983) und weiter ging es dann in der eigenen Praxis ab 1992 mit Sigmatismusgruppen, Stotterergruppen und Gruppen für Myofunktionelle Therapie. Wie ein roter Faden zieht sich das Thema Gruppentherapie durch meine Tätigkeit als Logopädin. Nach achtzehn Jahren Beschäftigung mit Sigmatismusgruppen war es nun daher für mich an der Zeit, Theorie, Praxis und Erfahrungen zu diesem Thema komprimiert zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Über 650 Kinder mit Sigmatismus haben seitdem an den SIGMA PLUS-Kursen teilgenommen, sechzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die SIGMA PLUS-Kurse durchgeführt, sieben Mitarbeiterinnen haben Gruppen zum Thema Mundmotorik/Myofunktionelle Therapie entwickelt und geleitet. Daher möchte ich an dieser Stelle Annette Fox-Boyer, Stefanie Bühling (geb. Boltze), Juliane Girndt, Beate von Kirchbach, Silke Fricke, Beate Fiedler-Soriat, Hanna Jochims, Melanie Watermeier (geb. Tietz), Thorsten Pfeiffer, Dorothee von Studnitz, Stefanie Rohloff, Kristin Pein, Maike Gumpert (geb. Husmann), Nadine Winkel, Mariana Gnadt, Ilka Tralle, Anne-Kathrin Schmidt und Ute Borkenhagen für ihre engagierte Mitarbeit in und an den Gruppen danken. Besonders Annette Fox-Boyer mit ihren diversen Forschungsarbeiten im Bereich der Aussprachestörungen und Stefanie Bühling im Bereich der Gruppenarbeit sollen hier nochmal hervorgehoben werden. Ein besonderer Dank für die Organisation und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Rahmen der Gruppen geht an meine Bürokraft Cornelia von Kitzing.

Weitere wichtige Anregungen für die Arbeit mit Gruppen verdanke ich meinen Kindern Ole, Lars und Ronja und meinem Enkel Marvin – besonders aus der Zeit, in der unser Haus ständig mit spielenden Kindergruppen voll war. Aus dieser Zeit kommt auch meine Überzeugung, dass Mütter, die Kindergeburtstage organisieren und ständig mehrere Kinder zu Hause „wie einen Sack Flöhe hüten", auch Kindertherapiegruppen spielerisch leiten können. Ein besonderer Dank geht an meinen Mann Detlef, der mich während der Phase intensiven Schreibens mit leckerem Essen versorgt hat und die „Programmabstürze" meines Laptops aushalten musste.

Anne-Kathrin Schmidt und Ronja Grosstück danke ich für das exakte Korrekturlesen. Mein allergrößter Dank für die akribische Feinarbeit beim Durcharbeiten des Textes verbunden mit kreativen Textvorschlägen geht an Doris Zimmermann vom Schulz-Kirchner Verlag. Besonders bei der Strukturierung der Materialsammlung im Teil 2 war dies eine große Hilfe, da die Zusammenstellung der Therapiematerialien über viele Jahre und mit Hilfe vieler Mitarbeiterinnen gewachsen ist und ziemlich uneinheitlich war.
Ein weiterer Dank geht an Petra Jeck vom Schulz-Kirchner Verlag für das kreative Layout und die kompetente Umsetzung meiner Wünsche an die Titelgestaltung.
Die Therapieform Gruppe hat es geschafft, dass ich auch nach 30 Jahren logopädischer Arbeit immer noch gerne Sigmatismustherapie anbiete, obwohl ich das Thema Sigmatismus eigentlich nie besonders spannend fand. Gruppen machen einfach mehr Spaß, nicht nur den Kindern, sondern auch den Therapeuten. Und wenn man so viel Zeit des Lebens mit Arbeit verbringt, dann sollte sie auch Freude bereiten.

Karen Grosstück
Hamburg, Januar 2010

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

SIGMA PLUS-Gruppe: Memory-Spiel



Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Einleitung

Die Behandlung von Sigmatismen ist eine der am häufigsten nachgefragten Behandlung in logopädischen Praxen. Sigmatismus ist eine auch dem Laien bekannte Sprachstörung mit vergleichsweise einfacher Behandlung, sodass Studierende der Logopädie diese Behandlung schon zu Beginn ihrer Ausbildung kennenlernen. Dies mag auch der Grund dafür sein, dass so viele Logopädinnen und Logopäden diese Behandlung fast immer als Einzeltherapie durchführen. Gruppentherapie wird in den Ausbildungsstätten für Logopädie (Fachschulen oder Hochschulen) selten gelehrt. Einer der Gründe, warum so wenig Gruppentherapie gelehrt und später dann auch nicht angeboten wird, ist sicher das Fehlen geeigneter evaluierter Gruppentherapiekonzepte in der Logopädie. Es gibt sie, aber sie bleiben die Ausnahme in der Logopädie. Um diesen Mangel an erprobten und evaluierten Gruppentherapiekonzepten zu verringern, habe ich mich entschlossen, mein seit 1992 erprobtes, laufend weiterentwickeltes und inzwischen mehrfach überprüftes Gruppentherapiekonzept SIGMA PLUS als Buch zu veröffentlichen, um es einer breiteren Leserschaft zur Verfügung zu stellen.

Ein zweiter Grund, warum Gruppentherapien in der Logopädie vergleichsweise selten angeboten werden, ist sicher der organisatorische Aufwand, der zu betreiben ist, um sinnvoll zusammengestellte Gruppen regelmäßig anbieten zu können. Auch hier möchte ich dem Leser Hilfen aus der langjährig erprobten Praxis an die Hand geben. Im Kapitel 5: Organisation findet sich alles, was in mühevoller Kleinarbeit im Rahmen ständiger Qualitätsverbesserung zusammengetragen wurde.

Der dritte Grund, warum so selten Gruppenangebote gemacht werden, liegt in der zunehmenden Dichte der Versorgung mit Logopädie und damit in der Konkurrenz unter den Praxen. „Ich kann es mir nicht leisten, Patienten auf eine Gruppe warten zu lassen. Dann gehen sie zur Konkurrenz, um dort Einzeltherapie zu bekommen." – so sind die häufig geäußerten Einwände von Kolleginnen und Kollegen. Das stimmt sicher für den Moment, auf Dauer aber wird ein sinnvolles Gruppenangebot, das vor allem auch den Kinderärzten bekannt ist, zu einem Wettbewerbsvorteil. Die Ärzte entlasten darüber ihr „Budget" für Heilmittel, und planbare Therapie mit verlässlichen Aussagen über „Heilungschancen" ist für Patienten ein gutes Argument, um auf eine Therapie auch einmal zu warten (vgl. Kapitel 4.5: Umfragen zu Langzeitergebnissen).

Das vorliegende Programm zur Behandlung des Sigmatismus wurde von mir 1992 zu Beginn meiner selbstständigen Praxistätigkeit entwickelt und in den seitdem vergangenen Jahren laufend von mir und meinen Mitarbeiterinnen weiterentwickelt. Insgesamt 16 Logopädinnen und Logopäden haben in meiner Praxis die SIGMA PLUS-Gruppen durchgeführt und ihre Verbesserungsvorschläge zur Durchführung der Gruppen eingebracht. Unsere Bürokraft war „im Teamwork mit unserem PC-Praxisverwaltungsprogramm" wesentlich an der organisatorischen Verbesserung bei der Erfassung (Warteliste), Einladung und Einteilung der Gruppen beteiligt. Daneben haben auch viele Patienten über ihre Anfragen und positiven und negativen Rückmeldungen zur Verbesserung des Programms beigetragen.

Die räumlichen Veränderungen infolge mehrerer Praxisumzüge fanden ihren Niederschlag auch in unseren Gruppenangeboten. So können die Anforderungen, die Gruppentherapien an die Praxis stellen, heute räumlich besser als zu Beginn der Praxistätigkeit erfüllt werden.

Den Veränderungen im Gesundheitswesen – Anforderungen der Ärzte, limitierten Budgets, knappen Kassen und erhöhtem Leistungsdruck sowie Verordnungsvorgaben durch die Heilmittelrichtlinien – hat das Konzept standgehalten. Die neueste Herausforderung durch die Absenkung der Honorare für Gruppen im Ersatzkassenverbund muss das Angebot SIGMA PLUS noch bestehen. Therapeutisch erfolgreich und ökonomisch sinnvoll ist das Konzept auf jeden Fall.

Da neben der isolierten Behandlung des Sigmatismus häufig doch noch eine Behandlung der fast ebenso oft vorkommenden myofunktionellen Störung notwendig ist bzw. vor Beginn einer Sigmatismustherapie sinnvollerweise eine Verbesserung der orofazialen Fähigkeiten erfolgen sollte, laufen in meiner Praxis seit Jahren auch zu diesem Thema erfolgreiche, von den Praxismitarbeiterinnen entwickelte Gruppenkonzepte, die am Ende des Buches (Kapitel 6: Andere Gruppenkonzepte) kurz vorgestellt werden. Nur die Gesamtheit des Praxisangebotes hat über die Jahre zur erfolgreichen Behandlung des Sigmatismus geführt.

Teil I des Buches beschreibt die Theorie des Programms und stellt die Studienergebnisse zum SIGMA PLUS-Programm vor. Der II. Teil schildert das komplette Stunden-

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

programm der 12 Gruppenstunden, des Elternabends und der Nachsorgestunde inklusive eines Teils des erforderlichen Materials.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird überwiegend der männliche Begriff „Logopäde“ oder „Therapeut“ gewählt. Dies schließt selbstverständlich alle weiblichen Personen mit ein. Wenn im umgekehrten Fall von „Logopädin“ oder „Therapeutin“ gesprochen wird, dann deshalb, weil die Mehrzahl der Therapeutinnen weiblich ist. Auch hier wird das andere Geschlecht selbstverständlich mit angesprochen.

Ich möchte mit der vorliegenden Veröffentlichung all jenen Therapeuten und Therapeutinnen Mut machen, Gruppen anzubieten, die aus den oben beschriebenen Gründen bisher gezögert haben, die Idee in die Tat umzusetzen.

SIGMA PLUS-Gruppe: Lautieren



Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Teil 1

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

1 Sigmatismus

Der Sigmatismus ist der bekannteste und häufigste Sprechfehler im Deutschen. Daraus folgt, dass fast jeder sich unter dem Begriff Lispeln etwas vorstellen kann und fast jeder eine Meinung dazu hat, wodurch es verursacht wird. Nicht alle im Volksmund dazu verbreiteten „Wahrheiten" stimmen jedoch wirklich. Zunächst einmal ist das Lispeln, wie es im Volksmund heißt, kein Sprachfehler oder eine Sprachstörung, sondern eine Sprechstörung. Zweitens gibt es nicht eine, sondern viele Ursachen und zum Letzten gibt es nicht „Das Lispeln", sondern verschiedene Formen von Sigmatismen. Einen großen Vorteil bietet jedoch die hohe Bekanntheit des Lispelns: Es wird weniger oft übersehen als andere, seltener vorkommende Sprach- und Sprechstörungen und dementsprechend oft werden Eltern mit ihren lispelnden Kindern beim Arzt und Logopäden wegen dieses Problems vorstellig.

1.1 Einteilung und Definition

Die Fehlbildung des Zischlautes /s/, also [z] oder [s], wird als Lispeln, Sigmatismus, Stammeln, „Slick auf der Zunge" oder auch als Artikulationsstörung bezeichnet. Es handelt sich dabei um eine im Wesentlichen motorische Störung. Sie gehört damit zu den Sprechstörungen, im Gegensatz zu den Sprachstörungen, die die Sprachverarbeitung und damit linguistische Prozesse betreffen. Motorische Sprechstörungen oder auch phonetische Störungen sind daher abzugrenzen von phonologischen Störungen, die man zu den Sprachstörungen zählen muss. Die Unterschiede zwischen den bestehenden Gruppen der Aussprachestörungen werden detailliert beschrieben bei Fox (2003). Nach dem Klassifikationsmodell von Dodd (siehe Abb. 1) gibt es vier Untergruppen in der Klassifikation der kindlichen Aussprachestörungen: 1. die Artikulationsstörungen, 2. die verzögerte phonologische Entwicklung, 3. die konsequente phonologische Störung und 4. die inkonsequente phonologische Störung.

Die Sigmatismen gehören in die erste Gruppe der **Artikulationsstörungen**. Fox erklärt: „Eine Artikulations- oder Phonetische Störung liegt (also) nur dann vor, wenn alle phonemischen Kontraste erhalten bleiben, es aber zu einer rein phonetischen Fehlbildung kommt. Eine Artikulationsstörung liegt für die deutsche Sprache in der Regel nur dann vor, wenn ein Kind a) einen Schetismus lateralis,

Abb. 1: Klassifikationsmodell Dodd (1995) aus Fox (2003), S. 108

